Caritas
Diözese St. Pölten

Zeitschrift des Bereiches Für Menschen mit Behinderungen

Caritas St. Pölten Aktuell
P.b.b.
Erscheinungsort St. Pölten
Verlagspostamt 3100 St. Pölten

Ausgabe 3/2018

LeBe

Lebens**Be**reiche

Wir reden über die Pension

Inhalt 1

Willkommen – Auf Wiedersehen
Seite 3 2

LeBe fragt nach
Seite 4 bis 9 3

Selbst-Vertretung
Seite 10 bis 13 4

Suchen / Finden
Seite 14 5

Lebens-Praktisches
Seite 16 und 17 6

Rätsel / Auflösung
Seite 18, 19 und 22 7

So sehe ich die Welt
Seite 20 und 21 8

Arbeit
Seite 23 bis 29 9

Wohnen
Seite 30 10

Bildung / Freizeit
Seite 31 11

Impressum
Caritas Diözese St. Pölten
Hasnerstraße 4
www.caritas-stpoelten.at

Das Redaktions-Team:
Martin Kargl, Christoph Stieber, Renate Baier, Jasmin Gramm, Markus Egger, Alexander Mord, Daniela Stocker, Alexander Mailer
LeBe Hör-CD: Sprecherin Renate Baier, Sprecher Christoph Baier
Musik und Technik: Brigitte Scharner
Layout und Gestaltung: Sigrid Brandl, Jasmine Seitz
Namentlich gekennzeichnete Kommentare geben die Meinung des Autors wieder.

Liebe Leserin!
Lieber Leser!

Pension im Alter heißt,
dass man Geld bekommt.
Auch wenn man nicht mehr arbeitet.
Man muss für die Pension eingezahlt haben.
Und angestellt gewesen sein.
Ab einem bestimmten Alter kann man in Pension gehen.
Die meisten Menschen freuen sich auf die Pension.

Menschen mit Behinderungen sind nicht angestellt.
In den Werkstätten, Recycling-Betrieben und carlas.
Sie bekommen keinen Lohn.
Sie zahlen kein Geld für die Pension ein.
Und bekommen kein Pensions-Geld.

Das soll sich ändern:
Menschen mit Behinderungen sollen Pensions-Geld im Alter bekommen.
Die Regierung soll einen bestimmten Betrag festlegen.
Der an die Pensions-Versicherung gezahlt wird.
Für die Arbeit in Werkstätten, Recycling-Betrieben und carlas.
Bei der Unfall-Versicherung ist das auch gelungen.
Menschen mit Behinderungen in unseren Einrichtungen sind unfall-versichert.
Selbst kranken-versichert sind Menschen mit Behinderungen nicht.
Sie sind meistens mitversichert.
Menschen mit Behinderungen sollen selbst kranken-versichert sein.
Vor 10 Jahren hat Österreich den Vertrag über die Rechte von Menschen mit Behinderungen unterschrieben.
Das heißt Menschen mit Behinderungen müssen die gleichen Rechte haben.
Genau wie Menschen ohne Behinderungen.
Dafür muss die Politik sorgen.

Menschen mit Behinderungen sollen selbst versichert sein.
Auch wenn sie nicht angestellt sind.
Das soll die Regierung beschließen.
Zum 10. Jahres-Tag vom Vertrag über die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Das wäre doch was!

Martin Kargl
Bereichs-Leiter

LeBe fragt nach 3

Wie ist das mit der Pension?

Wenn man alt ist? Wenn man krank ist? Wenn man angestellt gewesen ist? Wenn man in einer Einrichtung für Menschen mit Behinderungen gearbeitet hat?

Alexander Mailer, Daniela Stocker und Markus Egger vom LeBe Redaktions-Team haben 4 Personen gefragt:

- Ingeborg Holzer: Ist die Leiterin von der Werkstatt St.Christophen gewesen.
- Charlotte Scumal: Arbeitet in der Recycling Pöchlarn als Mitarbeiterin mit Behinderung.
- Emmerich Hahn: Ist der Leiter vom Bereich Für Menschen mit Behinderungen gewesen.
- Gertrude Marvarics: Hat in der Werkstatt Horn gearbeitet.

Markus Egger hat Ingeborg Holzer gefragt.
Sie sprechen sich mit Du an.
Weil sie sich gut kennen.

Wann bist du in Pension gegangen?
Ich bin mit 60 Jahren in Pension gegangen.
Ich bin seit 1. Juni 2018 in Alters-Pension.

Alters-Pension =
Man muss nicht mehr arbeiten.
Man bekommt weiterhin Geld.
Weil man lange genug gearbeitet hat.
Und in die Pensions-Versicherung eingezahlt hat.

Wie ist die Pension am Anfang für dich gewesen?
Am Anfang ist es eine Umstellung gewesen.
Vor allem an einem Sonntag.
Da habe ich immer die nächste Woche geplant.
Mir ist dann eingefallen, dass ich nichts mehr planen muss.
Weil ich nicht mehr arbeiten gehe.
Jetzt geht es mir gut damit, dass ich nichts mehr planen muss.

Was machst du statt in die Arbeit zu gehen?
Ich arbeite im Garten.
Dort pflege ich meine Kräuter und mein Gemüse.

Ich gehe auch gerne mit meinem Hund im Wald spazieren.
Manchmal passe ich auf meine Enkelkinder auf.
Ich mache gerne Sport und reise gerne.
Im Sommer bin ich in New York gewesen.

Was möchtest du in der Pension alles machen?
Ich möchte Kräuter-Kurse machen.
Den Wunsch habe ich schon lange.
Jetzt habe ich endlich die Zeit dafür.

Was hat dir besser gefallen:
Die Pension oder die Arbeit?
Ich bin immer gerne in die Arbeit gegangen.
Aber die Pension gefällt mir besser.
Ich kann mir meinen Tag selbst einteilen.
Ich habe mehr Zeit für Dinge,
die ich machen möchte.

Von links nach rechts:
Markus Egger, Ingeborg Holzer

Alexander Mailer hat Charlotte Scumal gefragt.
Sie haben sich ausgemacht, dass sie sich mit Du ansprechen.

Kannst du dich bitte vorstellen?
Ich bin die Lotte.
Ich bin 44 Jahre alt.
In wohne in meiner eigenen Wohnung.
Ich habe 2 Katzen.
Die sind mein Ein und Alles.

Wann bist du in Pension gegangen?
Ich bin mit 43 Jahren in Pension gegangen.
Ich bin seit 1. Dezember 2017
in Invaliditäts-Pension.

Wie hast du die Pension bekommen?

Invaliditäts-Pension =
Man bekommt Geld.
Weil man nicht mehr arbeiten kann.
Wegen Krankheit oder Behinderung.

Ich habe Invaliditäts-Pension beantragt.
Weil ich in keiner Firma mehr arbeiten konnte.
Es ist schwer gewesen, diese Pension zu bekommen.
Weil ich noch nicht so alt bin.
Nach einiger Zeit habe ich die Bestätigung bekommen.
Dass ich die Invaliditäts-Pension bekomme.
Ich bin überrascht gewesen und habe mich sehr gefreut.

Wo hast du vorher gearbeitet?
Ich habe 12 Jahre lang im Stift Melk gearbeitet.
Dann bin ich plötzlich gekündigt worden.
Das hat mich sehr mitgenommen.
Das AMS hat mich zu verschiedenen Firmen geschickt.
In den Firmen habe ich nur kurz gearbeitet.
Die Firmen haben mich nicht angestellt.
Ich arbeite seit 4 Jahren in der Recycling Pöchlarn.
Dort bin ich das Mädchen für Alles.
Das heißt ich helfe, wo man mich braucht.
Ich habe auch kleine Aufgaben.
Wie zum Beispiel Geschirr einräumen.
Ich bin auch Werkstatt-Vertreterin.
Durch die Arbeits-Assistenz habe ich diese Arbeit bekommen.

Arbeits-Assistenz =
Das sind zum Beispiel Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter. Die unterstützen Menschen mit Behinderungen, damit sie eine Arbeit bekommen.

Du bist in Pension und arbeitest noch immer?
Ja, weil ich in der Recycling-Pöchlarn nicht angestellt bin.
Und kein Gehalt bekomme.
Ich arbeite dort,
weil ich mich zu Hause langweile.
Manchmal gehe ich nicht zur Arbeit.
Das entscheide ich,
wenn der Wecker läutet.
Ich fahre meistens gerne in die Arbeit.
Mir gefällt es mit meinen Kolleginnen und Kollegen zu arbeiten.
Am Anfang ist es schwer gewesen.
Weil ich auf einmal eine Pensionistin bin.
Und gar nicht mehr arbeiten gehen muss.

Was hat dir besser gefallen:
Die Pension oder die Arbeit?
Ich finde beides gut.
Die Arbeit hat mir gut gefallen.
Bei der Arbeit habe ich immer viel gelernt.
Das ist in der Pension nicht mehr so.
Das geht mir schon ab.
Wenn ich nicht arbeiten gehe,
fehlt mir eine Aufgabe.
Und mir fehlt mein Tages-Ablauf.
Ich will einen Mittelweg finden.
Ich möchte in der Recycling Pöchlarn arbeiten.
So lange ich kann.

Was möchtest du in der Pension alles machen?
- Mich weiter um meine Katzen kümmern.
- Viel mit dem Auto fahren.
- Mir die Landschaft anschauen.

Charlotte Scumal

Markus Egger hat Emmerich Hahn gefragt.
Sie haben sich ausgemacht, dass sie sich mit Du ansprechen.

Wann bist du in Pension gegangen?
Ich bin mit 64 Jahren in Pension gegangen.
Ich bin seit 30. September 2015 in Alters-Pension.
Ich habe 42 Jahre lang bei der Caritas gearbeitet.
Am Anfang habe ich im Bereich Für Menschen mit psychischen Erkrankungen gearbeitet.
Die letzten 20 Jahre habe ich im Bereich Für Menschen mit Behinderungen gearbeitet.

Wie ist die Pension am Anfang für dich gewesen?
Es ist komisch gewesen.
Ich habe nicht mehr in das Büro fahren müssen.
In der Früh habe ich plötzlich Zeit gehabt.
Für ein langes Frühstück.
Ich habe auf einmal tun können, was ich will.
Das ist schön gewesen.
Ich habe auch keine Entscheidungen mehr treffen müssen für die Arbeit.
Das hat mir gut getan.
Aber manchmal hat mir etwas gefehlt.
Das sind vor allem meine Kolleginnen und Kollegen gewesen.
Ab und zu besuche ich sie.

Was machst du statt in die Arbeit zu gehen?
Ich habe eine große Familie.
Und ich mache sehr viele Dinge.
Zum Beispiel:
In die Universität gehen, Rad-Fahren, Nordic Walking
Ich räume meinen Keller zusammen.
Dabei sortiere ich meine Bücher und lese sie.
Ich muss oft zur Kontrolle zum Arzt.
Ich habe nicht so gut auf meinen Körper aufgepasst.
Als ich noch zur Arbeit gegangen bin.
Jetzt muss ich gut auf meinen Körper aufpassen.
Weil ich einen Herzinfarkt gehabt habe.

Was möchtest du in der Pension alles machen?
Ich möchte einige Reisen machen.
Meine Wohnung möchte ich umbauen.
Ich möchte sie barriere-frei machen.
Zum Beispiel muss die Badewanne weg.
Wenn ich nicht mehr so beweglich bin, kann ich sie nicht mehr benutzen.
Ich lasse eine Dusche einbauen.

Was hat dir besser gefallen: Die Pension oder die Arbeit?
Beides ist schön.
Die Arbeit hat mir immer Freude gemacht.
Auch wenn sie manchmal schwierig gewesen ist.
Etwas Gutes zu erreichen mit meiner Arbeit,
das ist mir wichtig gewesen.

Das ist nicht immer gelungen.
Ich habe mit tollen Menschen
zusammen gearbeitet.
Das ist wunderbar gewesen.

In der Pension ist es auch schön.
Ich kann Dinge machen,
die ich gerne mache.
Wie zum Beispiel Lesen, Reisen,
Neues lernen.
Jetzt habe ich die Zeit dafür.

Willst du noch etwas zum Thema Pension sagen?
Ich wünsche mir die soziale
Gleich-Stellung.
Das heißt, dass Menschen mit
Behinderungen selbst versichert sind.
Sie sollen selbst kranken-versichert
sein.
Und pensions-versichert sein.
Sie sollen im Alter Pensions-Geld
bekommen.
Wie alle anderen Menschen auch.
Sie sollen nicht von Sozial-Hilfe
abhängig sein.

Sozial-Hilfe = Das ist eine Unterstützung für Menschen, die nicht genug Geld zum Leben haben. Zum Beispiel, weil sie eine Behinderung haben.

Von links nach rechts:
Markus Egger, Emmerich Hahn

Daniela Stocker hat Gertrude Marvarics gefragt.
Sie sprechen sich mit Du an.
Weil sie sich gut kennen.

Kannst du dich bitte vorstellen?
Mein Name ist Gertrude Marvarics.
Ich bin 66 Jahre alt.
Ich lebe seit 18 Jahren im Wohnhaus
in Horn.

Wann bist du in Pension gegangen?
Ich bin mit 60 Jahren in Pension
gegangen.
Ich gehe seit 2012 nicht mehr arbeiten.
Ich habe 24 Jahre lang in der Werkstatt
Horn gearbeitet.

Wie ist die Pension am Anfang für dich gewesen?
Ich habe mich sehr auf meine Pension gefreut.
Ich habe lange darauf gewartet.
Das Gute an der Pension ist die viele Freizeit.
Ich kann viel spazieren gehen und viel fernsehen.

Was machst du statt in die Arbeit zu gehen?
Ich habe einen geregelten Tages-Ablauf.
Ich mache fast jeden Tag das selbe.
Das ist wichtig für mich.
Zum Beispiel:
- Um 8 Uhr frühstücken
- Um 16:00 Uhr meinem Freund, den ich liebe, ein Begrüßungs-Bussi geben.
- Um 20.00 Uhr schlafen gehen.

Ein oder zwei Mal in der Woche gehe ich einkaufen.
Mit Betreuerinnen oder Betreuern.

Was möchtest du in der Pension alles machen?
Meine Freizeit genießen.
Ich würde gerne einen Beruf erlernen.
Damit ich mehr Geld bekomme.

Was hat dir besser gefallen: Die Pension oder die Arbeit?
Die Pension gefällt mir auf jeden Fall besser.

Gertrude Marvarics

Wir bedanken uns bei allen ganz herzlich für die Gespräche.

Anmerkung vom Redaktions-Team:
Die Werkstätten, Recycling-Betriebe und carlas
sind Sozial-Hilfe-Einrichtungen vom Land NÖ.
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Behinderungen sind nicht angestellt.
Sie bekommen kein Gehalt.
Sie zahlen keine Pensions-Versicherung und bekommen kein Pensions-Geld.

Ingeborg Holzer, Emmerich Hahn und Charlotte Scumal bekommen Pensions-Geld.
Sie sind angestellt gewesen.
Gertrude Marvarics bekommt kein Pensions-Geld, sie bekommt Sozial-Hilfe.

Daniela Stocker, Alexander Mailer, Markus Egger
LeBe-Redaktions-Team

Die 1. Power-Parade der Menschen mit Behinderungen in Österreich

Am 21.Juni 2018 hat dieser Umzug in Wien statt gefunden.

Power = Energie, Kraft.
Man spricht es so aus: Paua
Parade = ein Marsch, ein Umzug
Power-Parade der Menschen mit Behinderungen =
Menschen gehen durch die Stadt.
Sie setzen sich für die Rechte von Menschen mit Behinderungen ein.

Manuel Kaltenhuber und Renate Baier sind bei der Power-Parade gewesen.
Wir berichten darüber:

Warum gibt es diese Power-Parade?

Österreich hat vor 10 Jahren die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen unterschrieben.
Die UN-Konvention ist ein wichtiger Vertrag.
Über die Rechte von Menschen mit Behinderungen.
Österreich muss Gesetze machen, damit der Vertrag umgesetzt wird.
Es gibt noch vieles, was Österreich tun muss.
Für die Rechte von Menschen mit Behinderungen.
Auf der Power-Parade haben Menschen mit Behinderungen lautstark ihre Rechte verkündet.
Viele Behinderten-Vereine aus Österreich sind dabei gewesen.

Wie ist der Ablauf gewesen?

Es hat gedauert, bis die Parade los gegangen ist.
Wir sind vom Wiener Rathaus bis zum Heldenplatz gegangen.
Die Straßen sind für die Autos gesperrt gewesen.
Es haben sehr viele Menschen teilgenommen.
Menschen mit Behinderungen und Menschen ohne Behinderungen.

Wie haben wir die Power-Parade erlebt?

Manuel meint:
Die Menschen-Menge ist ein Wahnsinn gewesen.
Die Musik am Heldenplatz hat mir gut gefallen.
Es haben sich alle für eine Sache eingesetzt.
Das habe ich toll gefunden.
Wir haben unsere Rechte als Menschen mit Behinderungen aufgezeigt.
Das habe ich super gefunden.

Renate meint:
Es ist sehr heiß gewesen.
Trotzdem haben alle mitgemacht.
Am Heldenplatz ist nicht alles barriere-frei gewesen.
Zum Beispiel:
Der Essensstand, die Stehtische
Es ist großartig, dass es diese Veranstaltung gegeben hat.
Hoffentlich gibt es die Power-Parade nächstes Jahr wieder.

Manuel Kaltenhuber
Recycling Pöchlarn

Renate Baier
LeBe-Redaktions-Team

Work-Shops über das Erwachsenen-Schutz-Gesetz

Vom Juni 2018 bis Oktober 2018 haben diese Work-Shops statt gefunden.

Für wen sind die Work-Shops gewesen?

Für Menschen mit Behinderungen, die bei der Caritas St.Pölten arbeiten oder wohnen:

- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Bewohnerinnen und Bewohner
- Personen, die von der Wohn-Assistenz unterstützt werden.

Wohn-Assistenz =
Unterstützung beim Wohnen in der eigenen Wohnung.

Wo sind die Work-Shops gewesen?

- In Werkstätten
- carlas
- Recycling-Betrieben
- In einem Gesundheits-Zentrum
- In einem Wohnhaus vom Bereich Für Menschen mit Behinderungen.

Wer hat die Work-Shops gemacht?

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von der Caritas.

Warum haben wir die Work-Shops angeboten?

Seit 1. Juli 2018 gibt es das Erwachsenen-Schutz-Gesetz.
Das gibt es statt dem Sachwalter-Schafts-Gesetz.
Viele Menschen mit Behinderungen sind von diesem Gesetz betroffen.
Deshalb sollen sie gut über das neue Gesetz informiert werden.

Was sind die Inhalte von den Work-Shops gewesen?

Selbst-Bestimmung ist im neuen Gesetz das Wichtigste.
Alle Menschen können Entscheidungen treffen.
Menschen mit Behinderungen müssen über alles gut informiert werden.
Zum Beispiel muss die Ärztin oder der Arzt alles gut erklären.

Ganz neu ist die gewählte Erwachsenen-Vertretung.
Das heißt, man kann sich seine Erwachsenen-Vertretung selbst aussuchen.

Das soll eine Person sein,
der man vertraut.
Zum Beispiel eine Freundin, ein Freund,
eine Nachbarin, ein Nachbar,
eine Bekannte, ein Bekannter.

Das sagen Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die Work-Shops:

- Ich möchte versuchen, mein Geld selbst zu verwalten.
  Ich möchte selbstständiger werden.

- Ich möchte meinen Erwachsenen-Vertreter nicht mehr haben.
  Das weiß er auch.

- Ich habe gar nicht gewusst, dass es ein neues Gesetz gibt.

- Interessant sind für mich die verschiedenen Möglichkeiten.
  Wie eine Erwachsenen-Vertretung sein kann.
  Das ist sehr wichtig für mich.

- Ich werde mit meiner Mama die Unterlagen über das Gesetz anschauen.

- Es ist Zeit, dass es ein neues Gesetz gibt.

- Ich kann mir jetzt meine Erwachsenen-Vertretung aussuchen.
  Das finde ich gut.
  Und auch, dass ich weiß, wie ich sie wieder los werde.

- Ich brauche keine Erwachsenen-Vertretung mehr.
  Das weiß ich jetzt.

- Ich muss mich an das neue Wort gewöhnen.
  Dass meine Sachwalterin jetzt meine Erwachsenen-Vertreterin ist.

Renate Baier
LeBe-Redaktions-Team

Werkstatt St. Christophen

Werkstatt Waidhofen an der Thaya

Suchen und Finden 5

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

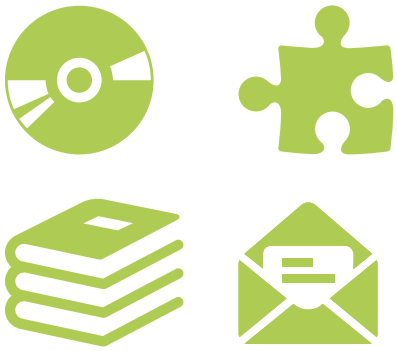
Haben Sie etwas, das Sie nicht mehr brauchen?

Vielleicht freut sich jemand darüber!

Oder suchen Sie etwas?

Das könnten zum Beispiel sein:

- CDs
- Bücher
- Puzzles
- DVDs
- eine Brief-Freundschaft



Wenn Sie etwas suchen oder etwas hergeben möchten,
dann melden Sie sich bei uns.
Ihre Privat-Adresse wird in der Zeitung nicht angegeben.
Jasmine Seitz stellt die Kontakte her.
Die Telefon-Nummer ist: 0 27 42 - 84 44 02

Kontakt:
Caritas St. Pölten
Bereich CMB
Jasmine Seitz
Hasnerstraße 4
3100 St. Pölten

Foto: Gemeinschafts-Projekt der basalen Außenstelle der Werkstatt St. Leonhard am Forst.

Wenn Sie eine CD haben möchten,
wenden Sie sich bitte an Jasmine Seitz
unter der Telefon-Nummer: 0 27 42 - 84 44 02.

Lebens-Praktisches

Wie lege ich ein T-Shirt zusammen?

6

1

Drehen Sie das T-Shirt
auf die Rückseite.

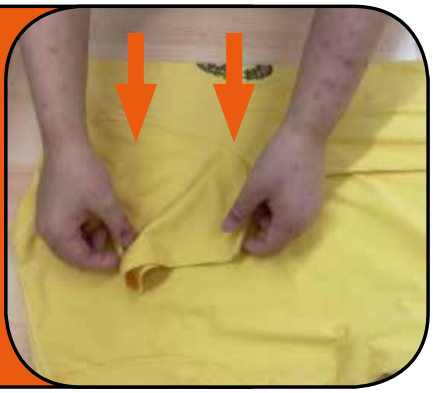
2

Sie sehen die Vorderseite
nicht mehr.

3

Schlagen Sie eine Hälfte
vom T-Shirt ein.

4



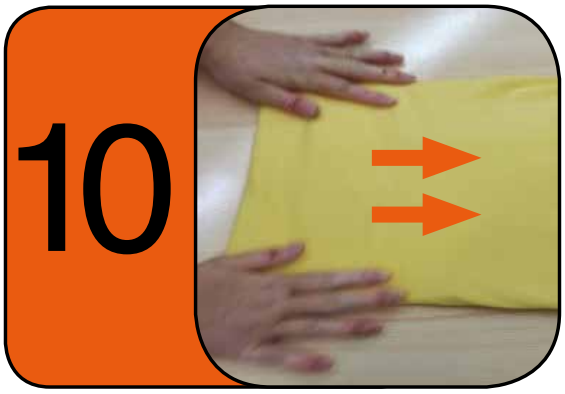
Bis zum Hals-Ausschnitt.

Falten Sie den Ärmel wieder zurück.

Und streichen Sie das T-Shirt glatt.

Machen Sie das Gleiche mit der 2. Hälfte vom T-Shirt.

Nehmen Sie das T-Shirt unten mit beiden Händen.



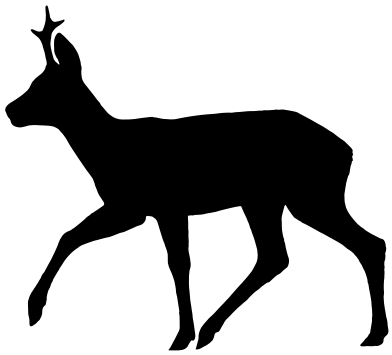
Und falten Sie es nach oben bis zum Hals-Ausschnitt.

So können Sie auch andere Kleidungs-Stücke zusammen-legen.
Zum Beispiel: Pullover, T-Shirts mit langen Ärmeln

Viel Spaß und gutes Gelingen beim Zusammen-Legen von Kleidungs-Stücken wünschen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Werkstatt Waidhofen an der Thaya!

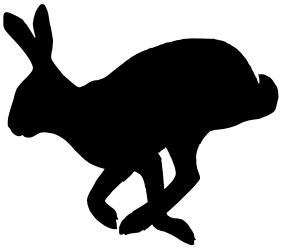
Rätsel 7

Welche Spur passt zu welchem Tier?

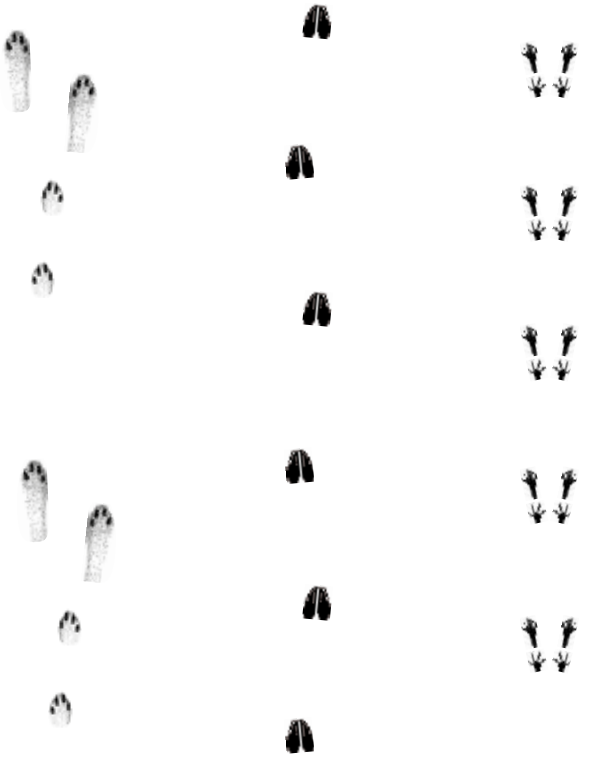


Reh

Eichhörnchen



Feldhase

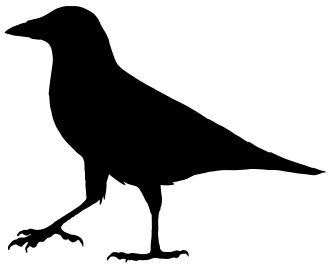


① ② ③

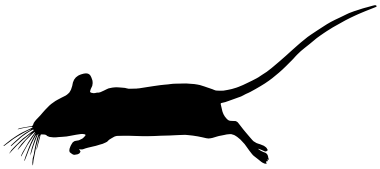
Die Auflösung finden Sie auf der Seite 22

Rätsel

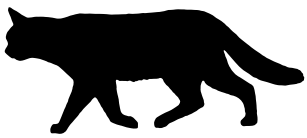
Welche Spur passt zu welchem Tier?



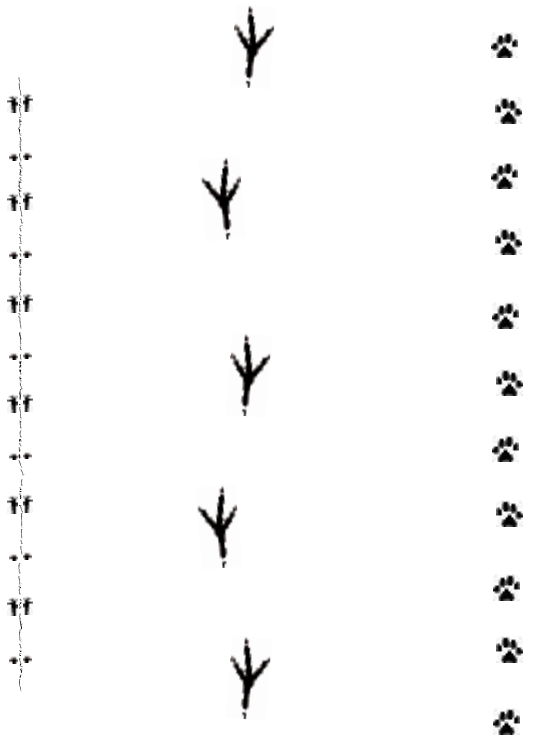
Aaskrähe



Waldmaus



Hauskatze

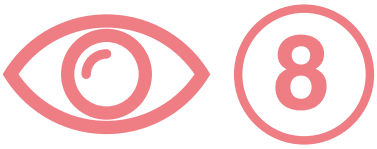


④ ⑤ ⑥

Die Auflösung finden Sie auf der Seite 22

So sehe ich die Welt

So sehe ich es mit der Liebe



Hallo, ich bin es wieder Johnson.
In dieser Ausgabe schreibe ich über Liebe und Partnerschaft.
Jeder Mensch braucht Liebe.
Vor allem auch wir Menschen mit Behinderung.
Ich sage euch, warum das so ist:

Für mich ist die Liebe ein starkes Mittel gegen die Behinderung.
Es macht die Behinderung nicht weg.
Aber durch die Liebe kann ich meine Behinderung besser ertragen.

Ich denke:
Mit der Liebe seines Lebens fühlt man sich stark.
Man hat das Gefühl, dass man alles schaffen kann.
Weil einem das Sicherheit gibt.
Wenn man sich auf eine geliebte Person verlassen kann.
Egal, was das Leben bringt.
Man wird geliebt und lebt sein Leben mit einer geliebten Person.

Ich habe bis jetzt immer schlechte Erfahrungen mit der Liebe gemacht.
Ich habe mich verliebt.
Ich bin nicht geliebt worden.
Da habe ich mir gewünscht, dass ich gar nicht auf der Welt bin.
Und das tut mir sehr weh.

Weil ich diese Person aus tiefstem Herzen liebe.
Ich bin dieser Person aber nicht böse.
Ich kann es verstehen.
Weil sich viele Menschen eine Beziehung nicht vorstellen können.
Mit einem Menschen, der eine körperliche Behinderung hat.
Und das tut mir am aller meisten weh.
Weil man auch als Mensch mit Behinderung eine Beziehung haben kann.
Das weiß ich!

Viele Menschen sehen nur meine Behinderung.
Sie sehen mich nicht als Mann.
Viele Menschen glauben, dass ich keine Männlichkeit habe.
Und genau das stimmt nicht.
Ich habe eine körperliche Behinderung.
Aber meine Männlichkeit ist nicht behindert.
Ich habe auch Erfahrungen mit Geschlechts-Verkehr.

Aber liebe Leute glaubt mir:
Ich brauche jemanden zum Lieben.
Aber nicht nur, weil ich einsam bin.
Sondern, weil eine Partnerschaft normal ist.
Und ich ein Recht darauf habe.
Wie alle anderen Menschen auch.

Johnson Audisho

Vielleicht kommt auch irgendwann
die richtige Frau für mich.
Das wünsche ich mir.
Aber ich glaube nicht daran.
Ich werde vielleicht
immer einsam sein.

Warum sich keine Frau in mich verliebt.
Diese Frage stelle ich mir immer wieder.
Ich höre oft, dass es nicht wegen
meiner Behinderung ist.

Dann kann es nur an
meinem Aussehen liegen.
Ich bin vielleicht nicht der Schönste.
Aber das Aussehen ist nicht wichtig.
Das Wichtigste ist,
wie man als Mensch ist.

Ich fühle mich sehr einsam,
weil ich kein Liebes-Leben habe.
Und das tut meinem Herzen sehr weh.

Johnson Audisho
Werkstatt Ober-Grafendorf

Teilhabe > Abgrenzung

Auflösung von Seite 18 und 19

Welche Spur passt zu welchem Tier?

1

Feldhase

2

Reh

3

Eichhörnchen

4

Waldmaus

5

Aaskrähe

6

Hauskatze

Betriebs-Ausflug nach Schloss Waldreichs im Waldviertel

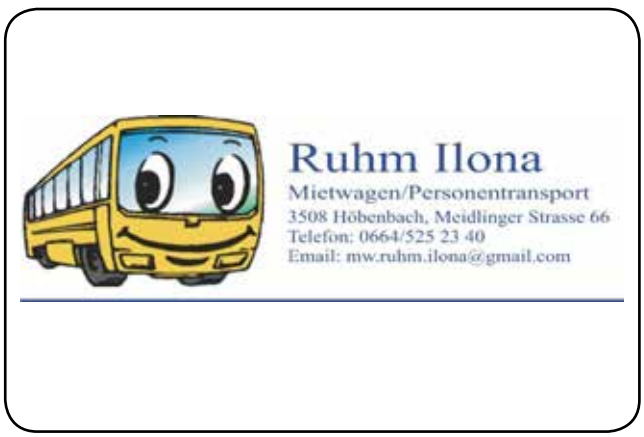
Am 20. Juni 2018 haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Werkstatt Gars das Schloss Waldreichs besucht.

9

Wir haben Adlern und anderen großen Vögeln zugeschaut.
Wie sie eine Flugschau gemacht haben.
Auch ein Museum und die Vogel-Käfige haben wir gesehen.
Das Wetter ist sehr schön gewesen.

Der Betriebs-Ausflug hat uns gut gefallen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Werkstatt Gars



Exkursion in die Werkstatt Gars und nach Maria Dreieichen

Im Juni 2018 hat die Senioren-Abteilung der Werkstatt Horn diese Exkursion gemacht.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben ihre Kolleginnen und Kollegen besucht. Die jetzt in der neuen Werkstatt Gars arbeiten.
An einem sonnigen Tag sind wir nach Gars gefahren.
Wir haben uns die neue Werkstatt angeschaut.

Danach haben wir Pizza und Eis-Palatschinken gegessen.
In einer Pizzeria nahe der Werkstatt.

Anschließend sind wir nach Maria Dreieichen gefahren.
Dort haben wir die berühmte Wallfahrts-Kirche besichtigt.

Am Nachmittag sind wir wieder nach Horn gefahren.
Der Tag ist interessant und schön gewesen.

Sandra Rint
und Eva-Maria Grossler-Schelm
Werkstatt Horn

TAXI MANN 02982/2611

Ing. Ewald Mann
Taxi und Mietwagen
Krankentransporte

3580 Horn, Prof.-Karl-Scholz-Str. 11

edtbrustner reisen
... außergewöhnlich persönlich!

Kontakt:
Erwin Edtbrustner GmbH
Otto-Glöckel Straße 2
3382 Loosdorf
Tel: 02754/ 6404
email: office@edtbrustner-reisen.at
www.edtbrustner-reisen.at

Fordern Sie unseren Reisekatalog 2018 an!

Entdecken Sie mit uns die schönsten Plätze dieser Erde...

Eine neue Abteilung in der Werkstatt Horn

Seit April 2018 gibt es die Industrie-Abteilung.

Welche Arbeiten macht die Industrie-Abteilung?

Es werden verschiedene Aufträge von Firmen bearbeitet:

- Reflektier-Folie wird zugeschnitten und gezählt.

Reflektier-Folie =
Eine Folie, die leuchtet.
Wenn Licht auf die Folie scheint.

- Beipack-Zettel werden gefaltet.
- Beipack-Zettel werden zu dem Produkt gegeben.

Beipack-Zettel =
Auf diesem Zettel stehen Erklärungen.
Zum Beispiel wie man eine Tablette einnehmen muss.

- Airbag-Folie wird getrennt.

Airbag =
Ein Luftsack im Auto,
der sich aufbläst.
Wenn man einen Unfall hat.
Man spricht es so aus: Ärbäg.

- Kartons werden geritzt und gefaltet. Daraus werden Schachteln gemacht.

Wer arbeitet in der Industrie-Abteilung?

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Behinderungen aus allen Abteilungen.
Es gibt keine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die nur in der Industrie-Abteilung arbeiten.
Wenn es viel Arbeit gibt, arbeiten viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Industrie-Abteilung.
Wenn es wenig Arbeit gibt, arbeiten wenige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Industrie-Abteilung.
Es sind immer verschiedene Arbeiten.
Das ist eine gute Abwechslung.

Romana Rapp
Werkstatt Horn

Ausflug in das Vogel-Strauß-Land nach Schönberg/Kamp

Am 11. Juni 2018 haben die Außen-Gruppen und der carla-Shop der Werkstatt Waidhofen an der Thaya diesen Ausflug gemacht.

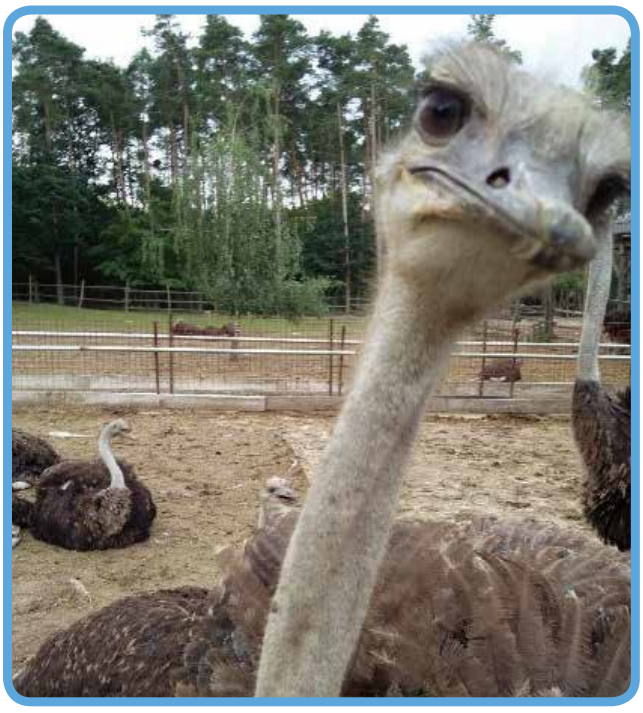
Das Gasthaus Jöch in Waidhofen an der Thaya hat uns eingeladen.
Klaus Jöch hat sich mit dem Ausflug bei uns bedankt.
Weil wir in seinem Gasthaus sehr oft zu Mittag essen.
Das Gasthaus Jöch hat den ganzen Ausflug für alle bezahlt.
Mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vom Gasthaus Jöch sind wir in das Straußen-Land gefahren.
Nach Schönberg am Kamp.
Wir haben eine Führung gemacht.

Es ist uns alles über den Vogel-Strauß erklärt worden.
Wir haben eine Bratwurst gegessen.
Die ist aus dem Fleisch vom Vogel-Strauß gemacht worden.
Auch die Eierspeise ist aus Eiern vom Vogel-Strauß gemacht worden.

Es gibt im Straußen-Land ein Geschäft.
Dort kann man Andenken kaufen.
Um 13.30 Uhr sind wir wieder nach Waidhofen an der Thaya gefahren.
Um 14.35 Uhr sind wir in der Werkstatt angekommen.

Es ist ein sehr schöner Tag gewesen.

Barbara Kneidinger
und Kerstin Holan
Werkstatt Waidhofen an der Thaya



Ausflug ins Straußenland

Am 11. Juni 2018 fuhren wir mit dem Gasthaus Jöch ins Straußenland nach Schönberg am Kamp. ~~Bgf~~ Bei diesem Ausflug waren alle 2 Aussengruppen von ~~der~~ der Werkstatt und der Carla-Shop dabei. Im Straußenland bekamen wir einen Führung und uns wurde alles zum Thema Strauß erklärt. Anschließend gab es eine Strauß-Bratwurst und eine Strauß-Eierspeis. Dort gab es auch eine Shop wo man sich ~~sch~~ Souvenirs kaufen konnte. Um 13:30 fuhren wir wieder nach Haus nach Ybbsitzen an den Thaya, Wir waren ca. um 14:35 wieder bei der Werkstatt. Die Kosten für den Ausflug wurden vom Gasthaus Jöch übernommen. Es waren ein sehr schöner Tag!

Jubiläums-Woche im Verkaufs-Laden S`Mitbringsl Zwettl

9

In der Woche vom 17. bis 21. September 2018
hat S`Mitbringsl sein 10-jähriges Bestehen gefeiert.

S'Mitbringsl gibt es
seit 10 Jahren.
Das ist gefeiert worden.

Für diese Feier haben
wir Produkte hergestellt:

- Blumen aus Kaffee-Kapseln
- Igel aus Moosgummi für die Auslage
- Gewürz-Salze und Zucker-Peeling

Zucker-Peeling =
ein Mittel für die Reinigung der Haut.
Dieses Mittel ist aus Zucker und Olivenöl.
Man spricht es so aus:
Pieling

Den Verkaufs-Laden haben
wir herbstlich dekoriert.
Es hat verschiedene
Jubiläums-Angebote gegeben.

Für die Kaffee-Ecke haben wir
Muffins gebacken.
Die Kundinnen und Kunden haben sich
über eine Tasse Kaffee gefreut.
Sie haben auch Gewürz-Salze probiert.
Sie haben die Produkte billiger
bekommen.
Wenn sie im S'Mitbringsl eingekauft
haben.
In dieser Woche haben wir im
Senioren-Zentrum St. Martin zu Mittag
gegessen.
Die Betreuerinnen und Betreuer haben
sich für die gute Zusammen-Arbeit
bedankt.
Bei den Mitarbeiterinnen und
Mitarbeitern vom Senioren-Zentrum.
Sie haben ihnen eine Sonnenblume
geschenkt.
Es ist eine gelungene Jubiläums-Woche
gewesen.

Gerlinde Wimmer und
Christine Hammerle
S'Mitbringsl Zwettl

Caritas
Diözese St. Pölten

10 Jahre S'Mitbringsl Zwettl

Caritas Verkaufsladen
und Bügelservice
Neuer Markt 5, Zwettl

Wir feiern Geburtstag

Jubiläumswoche von
17. bis 21. Sept. 2018
-10% auf ihren Einkauf
viele Jubiläumsangebote
Kaffee-Ecke
Jede/r BesucherIn erhält
ein Überraschungsgeschenk

Caritas der Diözese St. Pölten, Hasnerstraße 4, 3100 St. Pölten

Ich bin umgezogen

Seit April 2018 wohne ich in einer neuen Wohnung.

10

Ich heiße Günther Prinz.
Meine neue Wohnung ist in Schwarzenau.
Vorher habe ich auch in Schwarzenau gewohnt.
Die neue Wohnung ist näher beim Wohnhaus.
Ich habe wieder ein schönes großes Zimmer.
Und neue Möbel habe ich auch gekauft.
Zum Beispiel den großen Schrank.
Da habe ich viel mehr Platz für meine Sachen.
Beim Zusammen-Bauen vom Schrank hat mir Franz geholfen.
Franz ist Tischler und kann sehr viel.
Mit Franz ist das Arbeiten sehr lustig gewesen.
Wir verstehen uns sehr gut.
Er hilft immer, wenn wir was brauchen.
In der neuen Wohnung habe ich eine Badewanne.
Das ist super, weil ich gerne bade.
Die neue Wohnung ist größer als die alte Wohnung.
Ein Zimmer ist noch frei.
Da kann noch jemand einziehen.
Die Wohnung ist cool.
Mir gefällt es hier sehr gut.

Von links nach rechts:
Günther Prinz, Franz Kargl

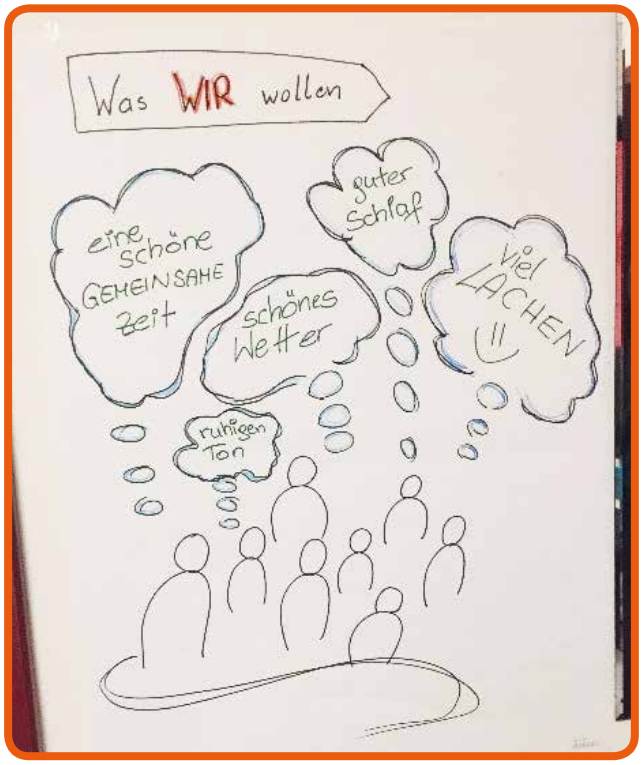
Günther Prinz

Urlaubs-Woche in Kärnten

11

Im Juli 2018 sind 6 Bewohnerinnen
und Bewohner vom Wohnhaus Krems
am Klopeiner-See gewesen.
2 Betreuerinnen haben sie begleitet.

Wir haben im Hotel Orchidee gewohnt.
Dort sind wir schon zum 3. Mal gewesen.
Am 1. Abend haben wir unsere Wünsche für den Urlaub gesammelt.
Wir haben alles auf ein Plakat geschrieben.
Die Wünsche auf dem Plakat sind jeden Tag besprochen worden.
Der Urlaub hat allen Spaß gemacht.
Auch das Wetter ist sehr schön gewesen.
Wir haben viel gebadet.



Thomas Provin sagt:
Am besten haben mir das Schwimmen und das Essen gehen gefallen.

Sabine Artner erzählt:
Der ganze Urlaub hat mir sehr gut gefallen.
Ich möchte nächstes Jahr wieder dorthin fahren.

Christian Ludwig ist mit seinem riesigen Schwimmreifen geschwommen.
Das hat ihm große Freude gemacht.

Bewohnerinnen und Bewohner
Wohnhaus Krems Dachgeschoss

Wir wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen gesegnete Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Die Werkstätten sind vom 24. Dezember 2018 bis 1. Jänner 2019 geschlossen.
Der erste Arbeitstag ist der 2. Jänner 2019.

www.caritas-stpoelten.at